Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

Band: 4 (1911)

Heft: 12

Rubrik: Eingegangene Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachbruck zu verleihen, bavon fagt bie Berfügung nichts. Das Bibelwort: "Stede bein Schwert in bie Scheibe" werben biefe Gottesmanner wohl nun dahin ergänzen: "... wenn du es gebraucht haft". - - Und bie Offiziere wird man folge= richtig mit ber — Bibel ausruften muffen.

Bürich. Rüti = Tann. Der hiefige Grütli = verein hielt Samstag ben 18. November gemein= fam mit bem fatholischen Befellenverein (!) feine Novemberfeier im "Tannenhof" ab. — Nun werden hoffentlich gewisse "Genoffen" die Eriftenz dristlich = jozialer Grütlivereine nicht mehr bestreiten wollen. Ift nicht auch in ber Arbeiterschaft die Freidenkerbewegung eine bringende Notwendigkeit? Wer will es noch an hand fol= cher Tatsachen bestreiten?

Bajelftadt. Der Monistenbund Basel errichtet für die Rinder seiner Ungehörigen einen eigenen fonfessionelosen Unterricht. - In ber frommen Rheinstadt sollen in letter Zeit eine verhältnismäßig große Zahl Einwohner ihren Austritt aus ber protestantischen Rirche gegeben haben. Seit 1. April bis 14. November feien 617 Mus = tritte erfolgt. Rur fo weiter!

Romanshorn. (Gingesandt.) Konfessionelle Steuerzettel und fonfessionelle Armut gibt es in ber Bemeinde Romanshorn. Die zum Berfandt gelangten Steuerzettel enthalten, nebst ben Rubri= fen fatholische und evangelische Kirchensteuer, auch folche für Armenftener beiberlei Konfession. Das Erheben von Rirchensteuern ift bei bem gegenwär= tigen Rirchenbauwetteifer ber beiden Romanshorner Konfessionen begreiflich. Nicht begreiflich bagegen ift bas Erheben von fonfessionellen Armenfteuern. Bauen benn bie Rirchen bie Armen= häuser? Werben die nicht fonfessionellen Berarmten auch von der Kirche unterstütt? Und von welcher? Etwa von der katholischen? weil diese die höhere Armenfteuer erhebt. Reine der beiden Rirchen wird diese Fragen bejahen können, warum aber bann fatholische und evangelische "Armenftener"? Etwa beshalb, um zu zeigen, daß an der Volksverarmung die Kirche allein ichuld ift? Ober foll ein fonfesfionslofer Berarmter, burch Hunger und Not gezwungen werben, gegen feine Ueberzeugung, Gottesglauben und Frommigfeit heuchelnd, ju bem Gott und gu ber Rirche, die er innerlich verdammt, weil fie die Urquelle der Beistes= und infolgedessen auch leib= lichen Armut ift, zurückzukehren ?! Es ift keine Hochherzigkeit und beffere Erkenntnis, daß die katholische und evangelische Armensteuer auf ben Steuerzettel gezaubert hat, fonft würde ben fonfeffionslofen Steuergahlern mit ber Rirchen= auch Die Armenftener geftrichen respektive erlaffen. Aber in bequemeres Mittel ift die fonfessionelle Urmen= fteuer, um den Unhängern bes "Rache-ist-mein-Gott" Belegenheit zu geben, an ihren fonfessions= losen Rebenmenschen, ihr Rachegelüste zu fühlen, - parbon "christliche Rächstenliebe" zu bezeugen. Wird es wobl anders werben? Solange aber ber Grütliverein an seiner November-Feier noch Theaterstücke aufführt, die die Macht und Rraft bes "Maria = Gottes = Glaubens" ver= herrlichen, ift feiner Befferung entgegenzusehen. 2B.

Wallis. Die Schule ohne Gott! Die in bem flerifalen Balais gegründete "Freie Schule" macht großartige Fortschritte. Die Er= ziehung bes Kinbes wird bort nach ben gang mobernen Leitsätzen ber Babagogif burchgeführt.

Belches Bertrauen die Bevolferung der fonfej= fionslosen Schule entgegenbringt, geht aus einem haßspeienden Aufruf der dortigen Pfarrer hervor, die mit allen Mitteln es versuchen, ben Bugug von biefen gottlofen Schulen fernguhalten.

Freidenferverein St. Gallen.

Manigfaltigen Stoff bot bas Novemberprogramm unb bementsprechend war auch der Besuch. Die Diskussischen ihr funde zeitigte ein sehr aftuelles Thema: "Wie ich Frei-benfer wurde". War der Lebenssauf des ersten Vortragen-den nicht direkt von kirchsichen Einstüffen start berührt und führten nur eigene Anschaufen einingen Beobachtungen und Wenschententnis zu freierer Ansicht, zur Abschüttung eines längst verrosteten Gaubens, so waren die jungen Eebensjagt verrosteten Gaubens, so waren die jungen Eebensjagt einer Gestimungsfreundt school anderen Zusächligkeiten unterworsen Wer vom 2. die 17. Jahre der schigtetten unterworten Wer vom 2. bis 11. Jahre ber Obhut sogenannter barmberziger Schwestern untergeordnet ist, wer nur mit Rosenstranz, Fasten, Knieadrusschungen, Beichten, Prügel und harter Arbeit gessüttent wurde, wer dem Wert der alleinseligmachenden Kirche von dieser Seite burchsossen mußte, von dem darf man sich nicht wundern, wenn er in reiseren Jahren ein solches Resigionsjoch abwirft. Rührend waren die Schisderungen unserer treuen Freundin und sie perkieuten sin Kreibesters. Freundin und fie verbienten es, im "Freidenfer" unver-turgt wiedergegeben ju werben. Gine trefflichere 3lluftrie fürzt wiebergegeben zu werben. Gine trefflichere Muftrierung bes Teufels in Gestalt einer folchen schwarzen Me gare mit weißer Augenblenbe, umgurtelt mit bem messinge nen hergöttli an eiserner Kette, ist uns wohl noch selter in so nadter Bahrheit zu Gehör gefommen. Die Pflanzer und Hiter ber fatholischen Moral dürsen sich nicht wun-bern, wenn ein berart verfimmertes junges Menschenben

und Guter der fatholigen Woral durfeit in nicht wurdern, wenn ein berach verkimmertes junges Menschenbenden, Bekanntgabe einer darbarischen, driftlichen Erziehungsmethode dem gepresten Ferzen Auft macht. Die zweite Veranstallung, die oftschweizerische Freidenstehung, die oftschweizerische Freidenstehung, die oftschweizerische Freidenstehung, die oftschweizerische Freidenstehung, die oftschweizerische Freidenstallung, die oftschweizerische Kernn Aroseischen ungeres Gestunungsfreundes, Herrn Ausgeschleichen Gestung Wortrage über den vom reaktionären, dureankratischen, preussischen Kirchentonssprom nausgelogienen mutigen Psarrer Jathe erging. Die gesamte deutsche und schweizerische Pressen güt und herbeiten Kersprom des Kirchenaustrittes aus der dere geschen Scherngabe sier absehren Doch hat der Vorzagung sier und Freihenker insoferen eine beachtenswerte Seite, als die Erleichterung des Kirchenaustrittes aus der preussischen Landeskirche einen Schritt vorwärts zu gehen scheint. Mischiel waren die Juhörer von dem gut ausgearbeiteten Vortrage bestiedigt und pendeten lehhaften Beisall. Die bierauf einsehende Diskussion wurde sehhaft benutzt. Es zeigte sich das Bedürsins solch lokaler Zusammenklünfte und hossen wir, und im Frühsjah wiederzusehen. Der Humor gegie fün die Sentifine piet beiner Snammennier ind hossen wir, uns im Frühjahr wiederzusehen. Der Humor tam in recht würziger Weise zur Gestung und manch bittere Pille, gereinnt und ungereinnt, erhielt das heilige Kirchentum zu schlucken. Selbst das Lanzbein geriet noch in Schwingungen und nur allzurasch verzingen die frohen Stunden. Allen Witwistenden besten und für die gestungen gene unwicklieden. genen urwüchsigen Darbietungen.

Die Wonatsversammlung, welche wieder durch einige Reneintritte etwas belebt wurde, hat für den Wonat Dezember folgendes Programm ausgestellt: Sonntag den 10. Spaziergang nach Störgelbad. Sammlung alba 2 Upram Bahndof. Bei günstigen Schneeverhältnissen eventueller Heinrutsch per Davoser über die Hundwiser geitzett. — Dieustag den 19. Wonatsversammlung mit gleichzeitiger Diskussicionsistunde. — Die genügender Beteiligung wird am Silvestendend ein zünstiger Jaheres schulberendend ein zünstiger Jaheres schulberendend ein zunstlatet. Alles Vährer wird den Witgliedern durch spezielle Einladungen besamt gegeben werden. befannt gegeben werben.

Unlaß gegeben hat.
2. Es entspricht nicht ben Tatsachen, wenn im erwähn-

ten Bericht gesagt wirb, bag ber Referent zu spät gefommen ei, um bann nur noch "Giniges" in ber Diskussion zu lagen. Mublam benütte bie Diskussion über ben Bortrag sei-

nes Borrebners überhaupt nicht, sondern hielt auf Wunsch der Versammlung sein Referat über "Ferrer und seine Schulen". 3. Ferner kann auch der gerügte Wit, mit dem sich Muhsam in der solgenden Diskussion aus der Schlinge ge-Mithsam in ber solgenden Diskupton aus der Schunge gezogen haben soll, ihm nicht zum Vorwurf gemacht werben. Dieser Wit wurde einen Diskussionsredner provogiert, durch die Frage "Wer denn, in einer autoritätsfossen Gesellschaft, ohne Zwang die schwunzigen Arbeiten beforgen wolle?" Auf diese Frage solgte allerdings ein Wits. Und mit Recht.

Eingegangene Bücher.

Besprechung vorbehalten. Die mit * verfesenen Bücher find gur Besprechung vergeben. Sämtliche fier ernögine Bücher und Brofchüren fönnen durch das Setteatrat bes Deutisch-Schweiz. Freibenterbundes, Bürich 3, bezogen werden.

schen Freibenker-Kalenber. Freireligiöses Jahrbuch für 1912. 1. Jahrgang. Im Auftrag bes Deutschen Freibenker-Bundes herausgegeben von E. Bogtherr. Preis 80 Cts. Berlag der Geschäfts Deutscher

Deutschen Freibenker-Bundes herausgegeben von E. Vogistert. Preis 80 Cis. Verlag der Geschäftesfielte bes Deutschen Freibenker-Bundes, Minchen 2 NW. 18. Für den Buchhandel durch L. Fernau in Leipzig und D. S. F. B. in Wiedston-Jürich.

Der zum ersten Wase erscheinende Ralender verdichte in der Form eines handlichen Taschenduches eine Fülle belehrenden Stosses mit sonstigen überaus Wissenswerten für alle, die zum freidenkerteischen Leichgen wechten Stosses der eine Präckte der Wiedelbernehmen Seinfes mit sonstigen überaus Wissenswerten für alle, die zum freidenkertichen Leben in irgend weckger Beziehung stehen. Ernst Ja ac del hat sein Vildens und ein Autogramm gewidmet, dem einige prächtige Worte Boelschung siehen. Ernst Ja ac del hat seine Prächtige Worte Boelschung gewidmet, dem einige prächtige Worte Boelschungering eine Mutogramm gewidmet, dem einige prächtige Worte Boutschungen der größeren seizeistigen Bereinigungen wervolsständigen des mit vieser Unsight zusammengestellte Abseine des mit vieser Unsight zusammengestellte Abseine des weite Verbreitung sinden diere Grundlage. Verlag von C. heinrich, Dresden-R. Preis geb. Fr. 4.50.

* Jume David A. 50.

* Jume David: Ailurkfunde auf heimatlicher Grundlage. Verlag von C. heinrich, Dresden-R. Preis geb. Fr. 4.50.

* Jume David: Kulturfunde eingeschichte der Religion; süberschus in England eingesciete von Alphons Susinisti. Vener Frantsurter Verlag. Preis Fr. 1.50.

* Cucken Knobls: Können wir noch Christen sein Verpage Rau Können wir noch Christen seins geber Kaul Können wir noch Christen fein Verpage Preis Fr. 1.50.

geber Karl Röttger. Preis für das Halbjahr Fr. 2.50. Brückenverlag Gr. Lichterfelbe-W.

Preßagitationsfond für den "Freidenker"

Postichedrechnung Nr. VIII. 2578.

Zürich: R. M., Fr. 3.50; bereits quittiert saut No. 11

An die verehrl. Abonnenken.

Kolporteure, Sektionskassiere!

Alit gegenwärtiger Aummer des "Freidenker"
geht das Abonnementsjahr 1911 zu Ende. — Wir
richten daher an alle Abonnenten die höft. Bitte,
unsere Gestredungen auch sürderhin durch Ihr
Abonnement zu unterstützen und den diesbezglt.
Betrag von Fr. 1.50 sür die Schweiz und Fr. 2.50
für das Ausland pro Jahrgang 1912, dis spätestens
den 15. Januar an uns zur Einsendung zu bringen.
Andernsalls würde die Februarnummer mit entsprechendem Auchnahmebetrag zugesandt.
Alle Geldsendungen aus der Schweiz können
portofrei dei sämft. Possifiellen mitselst grünem
Einzahlungsschein auf unser

Eingahlungsichein auf unfer

Scheck-Konto VIII. 2578

gemacht werben.

Freunde! Vergesset auch bei diesem Anlasse den Pressagitationsfond nicht!

Gleichzeitig werden die Privat- wie Sektions-Zeitungskolporteure, die mit Ihren Sablungen noch im Rückstande sind, aufgefor-dert, Ihren Verbindlichkeiten ebenfalls bis obigen anberaumten Beitraum nachzukommen, ansonst wir genötigt sind, die Weiterbedienung ju unterlaffen!

Der Vorstand der Freidenker-Prefigenoffenschaft ber beutschen Schweiz, Sig in Surid.

h. B. 2 dm Irrtümern vorzubeugen, ersuchen wir unsere verehrlichen Abonnenten, bei Adressen änderungen nicht nur die neue, sondern auch die frühere Adresse anzugeben.

Zur Beachtung!

Unferer heutigen Gesamtauflage liegt ein Profpett bes Berlags ber handelsdruckerei in Bamberg bei. Bir empfehlen biefe Firma aufs angelegentlichfte.

Berantwortlich : Rebaktionskommission bes Genossenschafts-Borftanbes, Zürich (Stationsstraße 19).

Drud v. M. Bollenweiber-Gubler, Zürich 3, Traugottftr. 9.